

Gemeindeversammlung vom Dienstag, 4. Juni 2024 19.30 Uhr, in der Mehrzweckhalle Quader, Untervaz

	<u>Anwesend:</u>
Gemeindepräsident:	René Vogel
Vizepräsident:	Martin Frei (Verkehr, Umwelt und Raumordnung)
Mitglieder Vorstand:	Susanne Schmid (Soziales, Gesundheit und Sicherheit) Reto Castellazzi (Land- und Forstwirtschaft Sport und Freizeit) Daniel Grünenfelder (Bildung und Kultur)
Protokoll:	Alban Joos (Gemeindeschreiber)
Anwesend:	84, davon 81 Stimmberechtigte

Begrüssung

Der Gemeindepräsident René Vogel begrüsst die Anwesenden zur ersten Gemeindeversammlung des Jahres. Er weist darauf hin, dass die Versammlung verfassungsgemäss angekündigt wurde und die Traktandenliste abschliessend ist. Gemäss Gemeindegesetz dürfen keine Geschäfte behandelt werden, die nicht angekündigt wurden.

Von der Gemeindeversammlung wird eine Tonaufnahme erstellt, die nach der Genehmigung des Protokolls gelöscht wird. Jede stimmberechtigte Person kann verlangen, dass ihre Ausführungen nicht aufgezeichnet werden.

Traktanden

1. Wahl der Stimmenzählenden
2. Protokolle der Gemeindeversammlungen vom 3. November 2023 und 12. Dezember 2023
3. Rechnungsbericht 2023
4. Nachtragskredit: Photovoltaikanlage Dach Neubau Kindergarten
5. Projektänderung mit Zusatzkredit: Schutz- und Leittechnik Unterwerk
6. Krediterteilung: Trafostation Baltschin – neuer Transformator
7. Verschiedenes und Umfrage

Traktandum 1: Wahl der Stimmenzählenden

Auf Vorschlag von René Vogel werden als Stimmenzählende gewählt:

- Sektor 1: [REDACTED]
- Sektor 2: [REDACTED]
- Sektor 3: [REDACTED]

Traktandum 2: Protokolle der Gemeindeversammlungen vom 3. Nov. 2023 und 12. Dez. 2023

Die Gemeindeversammlungsprotokolle vom 3. November 2023 und 12. Dezember 2023 wurden jeweils während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Es sind keine Änderungs- oder Ergänzungsanträge eingegangen.

Die Protokolle sind somit genehmigt.

Traktandum 3: Rechnungsbericht 2023

Der Gemeindehaushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1'167'455 Franken sehr gut ab. Das Gesamtergebnis ist damit um rund 960'000 Franken besser als budgetiert. Zum deutlich besseren Ergebnis haben die nicht beeinflussbaren Erträge aus Sondersteuern (Handänderungs- und Grundstücksgewinnsteuern) mit rund 346'000 Franken beigetragen. Zudem fielen die Erträge aus den Quellensteuern um 72'000 Franken höher aus als budgetiert.

Die Kosten werden in beeinflussbare und nicht beeinflussbare Kosten unterteilt. Die beeinflussbaren Kosten sind steuerbar. In diesen Kostenblöcken gibt es keine markanten Abweichungen von den budgetierten Werten. Die nicht beeinflussbaren Kosten ergeben sich in der Regel aus der übergeordneten Gesetzgebung (Bund und/oder Kanton). So zeigt die Rechnung 2023 mit dem Beschluss des Grossen Rates, dass wesentliche Beträge von den Gemeinden unbeeinflussbar übernommen werden müssen. Ab der Jahresrechnung 2023 wird diese Belastung für unsere Gemeinde jährlich rund 60'000 Franken betragen.

Die Investitionsrechnung schliesst mit Ausgaben von 5'045'236.59 Franken und Einnahmen von 2'092'441.21 Franken ab, was zu einer Zunahme des Anlagevermögens von 2'952'795.38 Franken führt. Die grössten Ausgabeposten sind mit rund 1.8 Millionen Franken für die Melioration begründet. Insgesamt wurden rund 912'000 Franken in die Sanierung von Strassen- und Werkleitungen (Polenlöserweg, Überbach, Bachtobel) investiert. Zudem wurde die Wasserversorgung mit dem Anschluss an Trimmis ergänzt. Im Herbst wurde mit dem Bau des neuen Kindergartens mit Einstellhalle begonnen. Die Infrastrukturen für die Stromversorgung werden sukzessive erneuert und wo nötig erweitert. Die Preisentwicklung für Elektrokomponenten ist sehr stark gestiegen. Die Teuerung ist der Hauptgrund für die Kredite der Traktanden 4 und 5.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 0,6 Millionen Franken auf rund 42,342 Millionen Franken erhöht. Die höhere Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die Zunahme des Anlagevermögens aufgrund der Investitionsprojekte zurückzuführen. Das erneut gute Jahresergebnis stärkt die Eigenkapitalbasis weiter.

Die externe Revisionsstelle Fiduciar Treuhand AG hat die Rechnung 2023 geprüft und für in Ordnung befunden. Der interne Bericht wurde mit der Geschäftsprüfungskommission und der Revisionsstelle besprochen.

Antrag:

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt der Gemeindeversammlung, die Rechnung 2023 zu genehmigen und die verantwortlichen Organe mit bestem Dank für die geleistete Arbeit zu entlasten.

Diskussion: keine

Abstimmung:

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Rechnungsbericht 2023 mit der Investitionsrechnung und der Bilanz mit 81 : 0 Stimmen.

Traktandum 4: Nachtragskredit: Photovoltaikanlage Dach Neubau Kindergarten

Mit dem Budget 2023 haben wir Ihnen einen Investitionskredit für eine Photovoltaikanlage mit Kosten (exkl. Förderbeiträge) von 475'000 Franken beantragt. Dieser Antrag wurde mit 64:0 Stimmen genehmigt und umfasst vier Dachflächen. Die PV-Anlage wird als integrierte Dachanlage realisiert und wird eine Fläche von rund 800 m² einnehmen. Mit dem Entscheid für die Realisierung der PV-Anlage konnten für die Dachfläche des Kindergartens gut 360'000 Franken eingespart werden, resp. würden bei einer Nichtrealisierung der PV-Anlage als Mehrkosten anfallen.

Als Grundlage für den Antrag diente eine erste grobe Kostenschätzung eines Elektroingenieurbüros. Im Zuge der Detailplanung der PV-Anlage wurden weitergehende Anforderungen an die PV-Anlage gestellt, welche in Verbindung mit den gestiegenen Marktpreisen zu einer Kostensteigerung führten;

- Die Ausführung der Panels erfolgt satiniert. Dies hat zur Folge, dass der Blendeffekt durch die Sonneneinstrahlung stark reduziert wird. Die satinierte Ausführung war ursprünglich nicht vorgesehen. Aufgrund der grossen Dachflächen und aus Rücksicht auf die Anwohnenden wurde diese Variante trotz höherer Kosten gewählt.
- Zum Einsatz kommen PV-Module aus Schweizer Produktion. Das TeraSlate System erreicht dank dickem Solarglas die Hagelwiderstandsklasse 5 und ist sehr langlebig. Die Garantie auf Witterungsbeständigkeit beträgt 40 Jahre. Damit ist die Nutzungsdauer der PV-Anlage vergleichbar mit der Nutzungsdauer der Dacheindeckung.

Aus diesen Gründen muss der Gemeindeversammlung ein Nachtragskredit von 350'000 Franken für die PV-Anlage vorgelegt werden.

Die Finanzierung über diese lange Nutzungsdauer ist gesichert. Die Energieproduktion wird auf 190'000 Kilowattstunden pro Jahr geschätzt. Mit der heute gültigen Einspeisevergütung und den Einsparungen durch den Eigenverbrauch (keine Bundesabgaben auf dieser Energieproduktion) kann mit einem jährlichen Ertrag von rund 30'000 Franken gerechnet werden.

Antrag:

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung, einen Nachtragskredit von 350'000 Franken für die Realisierung der Photovoltaikanlage Dach Neubau Kindergarten zu genehmigen.

Diskussion:

■■■■■ Er ist erschrocken, wie teuer die Anlage sein soll. Er hat sich intensiv damit beschäftigt und einige Telefonate geführt und ist selbst in der Branche tätig. Die Preise für diese Indachanlage sind eigentlich in Ordnung und die satinierte Anlage ist sicher eine gute Sache. Unter den Modulen werden zusätzliche elektrische Komponenten eingebaut, die sicherlich keine 40 Jahre halten werden. Hier sieht er ein erhebliches Einsparpotential. Er bittet die Gemeinde dies noch einmal genau zu überprüfen. Die elektrischen Bauteile können kaputt gehen. Die Reparatur ist nicht so einfach, da die Steckverbindungen richtig verarbeitet werden müssen, da sonst die Sicherheit nicht mehr voll gewährleistet werden kann. Auch dieser Aspekt ist sorgfältig zu prüfen. Die Kosten für die Erhöhung des Netzanschlusses werden grösstenteils sicher vom EWZ als Fördergelder übernommen. Dies führt im Nachhinein zu einer Verbesserung des Ergebnisses. Es wurde eine Ausschreibung gemacht und glücklicherweise hat derjenige aus der Region gewonnen. Aber es war sehr knapp und er fragt sich, ob beim Zweitplatzierten z.B. die satinierte Variante einkalkuliert wurde. Für ihn ist die Situation recht schwer zu verstehen, denn normalerweise sind PVA-Anlagen sicher nicht so teuer, aber auf der anderen Seite muss man sagen, dass diese Indachanlage sicher schön aussieht. Es ist ein gutes Projekt und es wird ein Vorzeigeprojekt in unserer Region. Die Frage ist nur, ob man sich das leisten will.

René Vogel: Er war bereits im Vorfeld mit ■■■■■ in Kontakt. Der Hinweis bezüglich der Wartung der Module wurde bereits aufgenommen. Auch mit dem Ingenieur der Karl Studach AG wurden bereits Gespräche geführt.

■■■■■ Er konnte die Zahlen fast nicht glauben und ist auch im Baugewerbe tätig. Mehrkosten von 73% innerhalb eines halben Jahres, da ist einiges schiefgelaufen. Er ist der Meinung, dass man diesen Ball zurückspielen und diesem Antrag nicht folgen sollte. Das Projekt muss neu ausgearbeitet werden und vielleicht wird der Nachtragskredit dann deutlich tiefer ausfallen.

René Vogel: Er hat seine Ausführungen, wie die Mehrkosten entstanden sind, bereits gemacht. Das mit dem halben Jahr stimmt so nicht, denn der Bericht von Amstein und Walthert ist von Mitte 2022.

■■■■■ Er hat sich mit dem ganzen Projekt Kindergarten von Anfang an schwergetan. Der Kindergarten war für ihn nie in Frage gestellt, aber die Diskussion, die wir jetzt führen müssen, ist immer eine scheibchenweise Verteuerung und das stört ihn. Er sei auch für den Solarstrom und man müsste diesem Projekt eigentlich zustimmen. Aber man sollte eine faire Lösung finden und diese ist nicht fair. Man soll den Kindergarten aber so bauen, wie er geplant ist und man könnte das Ganze auch trennen. Die Gemeinde hätte genügend andere geeignete Flachdächer, die nach der EVU-Strategie mit PVA-Anlagen bestückt werden könnten. Er versteht nicht, dass man das jetzt auf Biegen und Brechen durchsetzen muss. Seiner Meinung nach sollte der Antrag abgelehnt werden und geprüft werden, wo man den Solarstrom sonst herbekommt.

Auch die Landwirtschaft arbeitet daran und verschiedene Betriebe produzieren bereits Solarstrom auf ihren Dächern. Die Gemeinde könnte sich dieses Projekt leisten, aber er ist dagegen, Geld auszugeben, das an anderer Stelle eingespart werden kann. Er stellt den Antrag, das Projekt abzulehnen und den Ball an die Gemeinde zurückzuspielen, damit man eine bessere Variante bekommt.

René Vogel: Die Indachanlage wurde bereits mit dem Kindergartenkredit genehmigt. An der Gemeindeversammlung im Dezember 2022 wurde dazu eine Frage gestellt, wie im Protokoll nachzulesen ist. Wenn der Antrag abgelehnt wird, wird auf dem Dach des Kindergartens keine PV-Anlage gebaut. Der Teil der PV-Anlage ist refinanzierbar, aber eine Dacheindeckung würde für den Kindergarten Mehrkosten von 360'000 Franken verursachen. Er ist daher überzeugt, dass dies die richtige Vorgehensweise ist.

■ Auch er ist über die Höhe erschrocken. Am Infoanlass zur Gemeindeversammlung der Mitte-Partei hat man sich intensiv mit den Kosten befasst. Er hat dann auch noch selbst nachgerechnet. Es ist tatsächlich ein teures Projekt, ein Kredit vom Dezember 2022 von 475'000 Franken, heute ein Nachtragskredit von 350'000 Franken, also total 825'000 Franken. Wenn man aber die Dachersparnis von 360'000 Franken abzieht, die ohnehin Kosten sind, und die Beiträge des EWZ von rund 60'000 Franken, so belaufen sich die Nettokosten auf rund 400'000 Franken. Das ist immer noch viel, aber nicht extrem teuer. Die Anlage produziert 190'000 kWh pro Jahr abzüglich des Eigenverbrauchs. Bei den heutigen Energiepreisen kann mit Einnahmen von rund 30'000 Franken pro Jahr gerechnet werden. Die Amortisationszeit beträgt je nach Strompreis ca. 13-15 Jahre und die Anlage ist refinanzierbar und es lohnt sich unter dem Strich. Natürlich sind höhere Kosten nicht schön, auch wenn sie schon vor zwei Jahren berechnet wurden. Der Gemeindevorstand hat eine Mitschuld auf sich genommen. Aber wenn man Fachleute beauftragt, diesen Preis auszuarbeiten, sollte man schon davon ausgehen können, dass sie wissen, dass die Anlage ans Netz geht und nicht nur als Dach genutzt wird. Und man sollte davon ausgehen können, dass die Gesamtkosten des Projektes enthalten sind, auch wenn eine gewisse Teuerung hinzukommt. Man kann nicht die ganze Schuld dem Gemeindevorstand in die Schuhe schieben. Er bittet die Gemeindeversammlung dem Antrag des Gemeindevorstandes zu folgen.

Abstimmung:

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeindevorstandes, den Nachtragskredit von 350'000 Franken für die Realisierung der Photovoltaikanlage Dach Neubau Kindergarten zu genehmigen, mit 51 : 22 Stimmen zu.

Traktandum 5: Projektänderung mit Zusatzkredit: Schutz- und Leittechnik Unterwerk

Die Stromversorgung erfolgt über zwei Unterwerke. Am grossen Unterwerk, das bis Ende 2022 erneuert wurde, sind die Firma Holcim und die beiden Gemeinden Trimmis und Untervaz zu gleichen Teilen beteiligt. Dieses Unterwerk stellt den Übergang der Netzebene 3 (vom Hochspannungsnetz) sicher.

Für das kleine Unterwerk, an welchem die beiden Gemeinden Trimmis und Untervaz je hälftig beteiligt sind, wurde mit dem Budget 2023 ein Bruttokredit von 460'000 Franken (Anteil Gemeinde Untervaz 230'000 Franken) genehmigt. Damit sollte die veraltete Schutz- und Leittechnik ersetzt werden.

Das Unterwerk Untervaz/Trimmis wurde Anfang der 2000er Jahre gebaut und in Betrieb genommen. Die Komponenten und Schaltanlagen sind somit über 20 Jahre alt. Im Zuge der Detailprojektierung wurden zusätzlich erhebliche Mängel festgestellt. Diese führten zu einer völlig neuen Ausgangssituation. Die verschiedenen Mängel können zu Netzstörungen führen, die die Versorgungssicherheit der beiden Dörfer erheblich beeinträchtigen können. Ein wichtiges Element ist, dass die Überwachung der Anlage von der EWZ-Zentrale in Sils i. D. jederzeit gewährleistet ist und eine Fernsteuerung erfolgen kann. Wichtige Positionen sind die Ergänzung und Erneuerung der Vorortsteuerung der 60 Kilovolt (kV) – Anlage. Zudem sind neue Schutzgeräte der 10 kV - Anlage mit Integration in die Überwachungsanlage in Sils i. D. unerlässlich. Über diese Unterstation fliesst die produzierte Energie der Kehrlichtverbrennungsanlage (KVA) und muss deshalb ebenfalls in die neue Schutz- und Leittechnik integriert werden.

Die Gesamtinvestition für die komplette Erneuerung der Schutz- und Leittechnik beträgt 1,645 Millionen Franken. Für die Gemeinde Untervaz bedeutet dies Kosten von 822'500 Franken. Der ursprüngliche und genehmigte Kredit betrug 230'000 Franken zu Lasten der Gemeinde Untervaz.

Diese beiden Werte sind jedoch nicht vergleichbar, das Projekt musste aufgrund der erwähnten Mängel erheblich erweitert werden.

Von diesen Kosten können insgesamt rund 375'000 Franken an das Elektrizitätswerk Zürich (EWZ) weiterverrechnet werden, was die Nettokosten für die Gemeinden Trimmis und Untervaz um je 187'500 Franken reduziert.

Die Gemeinde Trimmis hat ihren Anteil bereits bewilligt und dem Projekt zugestimmt.

Mit der Zustimmung der beiden Gemeinden wird der bereits genehmigte Kredit hinfällig.

Die Kostenentwicklung der elektrischen Komponenten ist in den letzten drei Jahren drastisch angestiegen. Dies macht sich derzeit bei allen Projekten in diesem Bereich stark bemerkbar.

Die EVU-Kommission hat diese grosse Projektänderung mit dem Elektro-Ingenieurbüro Graf, Chur, intensiv diskutiert und dem Gemeindevorstand empfohlen, diesen Kredit zu beantragen.

Antrag:

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung, die Projektänderung zu genehmigen. Der Bruttokredit beträgt 822'500 Franken mit einer Kostengenauigkeit von +/- 10%.

Diskussion: keine

Abstimmung:

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeindevorstandes, die Projektänderung zu genehmigen und dem Bruttokredit von 822'500 Franken mit einer Kostengenauigkeit von +/- 10% mit 73 : 0 Stimmen zu.

Traktandum 6: Krediterteilung: Trafostation Baltschin – neuer Transformator

Die Trafostation Baltschin versorgt die drei Höfe Göpfert, Joos und Wolf mit Energie. Durch den Zubau von erneuerbaren Energien mittels Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) stösst der Transformator (Trafo) an seine Kapazitätsgrenze. Weitere PV-Anlagen sind bereits angemeldet. Diese zusätzlichen Energiemengen können mit dem bestehenden Trafo nicht verarbeitet werden. Der bestehende Trafo hat eine Leistung von 630 kVA (Kilovoltampere). In das bestehende Trafogebäude, das sich auf dem Grundstück der Familie Joos befindet, wird nun der grösstmögliche Trafo eingebaut, ohne dass das Gebäude vergrössert und erweitert werden muss. Am bestehenden Trafogebäude muss lediglich ein Schrank für die Niederspannungsverteilung ergänzt werden. Der neue Trafo hat eine Leistung von 1'250 kVA. Damit wird die Leistung fast verdoppelt.

Netzanschlüsse von Erzeugern können ab dem Netzanschlusspunkt Netzverstärkungen notwendig machen, die gemäss Art. 22 Abs. 3 der Stromversorgungsverordnung (StromVV) zu den Systemdienstleistungen der nationalen Netzgesellschaft gehören. Die nationale Netzgesellschaft vergütet den Netzbetreibern gestützt auf eine Bewilligung der Eidgenössischen Elektrizitätskommission ElCom die Kosten für die notwendigen Netzverstärkungen. Ein Grossteil der Kosten wird nach der Realisierung zurückerstattet.

Antrag:

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung, den Verpflichtungskredit für den neuen Transformator zu genehmigen. Der Bruttokredit beträgt 189'000 Franken mit einer Kostengenauigkeit von +/- 15%.

Diskussion: keine

Abstimmung:

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeindevorstandes, den Verpflichtungskredit für den neuen Transformator zu genehmigen und dem Bruttokredit von 189'000 Franken mit einer Kostengenauigkeit von +/- 15% mit 80 : 0 Stimmen zu.

Traktandum 7: Verschiedenes und Umfrage

Tempo-30-Zone Polenlöserweg und Tempo 50 Burgweg (René Vogel)

Von Gewerbe und Industrie wurde der Wunsch geäussert, die Geschwindigkeit auf dem Polenlöserweg inkl. Kieswerkstrasse und auf dem Burgweg aus Sicherheitsgründen zu reduzieren. Die Gemeinde hat diesen Wunsch aufgenommen und hat in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Verkehrstechnik dieses Projekt in Angriff genommen. Am jährlichen Gewerbeapéro wurden die Anwesenden bereits informiert. Auf dem Polenlöserweg wird Tempo 30 und auf dem Burgweg Richtung Postverteilzentrum Tempo 50 signalisiert. Die Umsetzung ist bis im Herbst 2024 geplant. Zurzeit läuft noch die Auflagefrist für die Tempo-30-Zone.

Er ist der Meinung, dass es viel wichtiger wäre, bei der Abzweigung beim Horn von der Hauptstrasse in den Burgweg etwas zu unternehmen. Die Situation mit den abbiegenden und ausfahrenden Lastwagen ist teilweise lebensgefährlich. Das wäre wichtiger als Tempo 30 am Polenlöserweg, wo keine Kinder auf der Strasse sind.

Rene Vogel: Diese Wahrnehmung beim Horn ist auch der Gemeinde bekannt. Aber die Hauptstrasse ist eine Kantonsstrasse, wo das Tiefbauamt den Lead hat und bestimmt, was dort passiert. Mit der Langsamverkehrsbrücke über den Rhein sind auch auf dem Polenlöserweg viele Kinder unterwegs.

Lärmschutzsanierungsprojekt (LSP) Hauptstrasse (René Vogel)

Über dieses Projekt haben wir bereits vor einem Jahr informiert.

Gemäss Lärmschutzverordnung vom 15. Dezember 1986 müssen Strassenabschnitte, die zu einer Überschreitung der Immissionsgrenzwerte führen, bis zum 31. März 2018 saniert werden. Der Gemeindevorstand hat dieses Projekt bereits im Jahr 2015 dem kantonalen Tiefbauamt übertragen, seither ist diese Pendezenz beim Kanton hängig. Das Tiefbauamt arbeitet zurzeit an diesem Projekt und wird voraussichtlich noch dieses Jahr eine Verlängerung der Tempo-30-Zone bis zum Dorfeingang verfügen.

Ortsplanrevision (René Vogel)

Die Ortsplanungskommission hat die Planung im März 2024 zur Vorprüfung verabschiedet und wird diese demnächst an den Kanton weiterleiten. Nach rund einem Jahr wird die Rückmeldung des Kantons erwartet und die Bevölkerung an einer Informationsveranstaltung informiert. Erst dann wird die Ortsplanrevision an einer Gemeindeversammlung verabschiedet.

Umfrage:

Vor einem Jahr haben wir an der Gemeindeversammlung einen Kredit von 488'000 Franken für die Trafostation Bawangs gesprochen. Wie ist der Stand der Dinge?

René Vogel: Die Trafostation muss im Zusammenhang mit der Überbauung Bawangs im Neubau realisiert werden. Die Bauherrschaft verfügt über eine gültige Baubewilligung und aus heutiger Sicht wird die Überbauung im Herbst 2024 in Angriff genommen.

Heute Abend wurde der Gewerbeapéro erwähnt. Warum ist die Landwirtschaft, die ja mit 11 Betrieben auch ein Gewerbe ist, nicht eingeladen?

René Vogel: Grundsätzlich spricht nichts dagegen und er nimmt diesen Wunsch gerne auf. Diesen Gewerbeapéro gibt es seit rund 20 Jahren und es ist überhaupt nicht gegen die Landwirtschaft gerichtet, wenn sie bis heute nicht eingeladen wurde.

Die neue Meliorationsstrasse Zalt bis Rüschlaschrank ist mangelhaft. Wenn man diese Strasse fährt, holpert es massiv. Er ist auch in Trimmis und Mastrils auf Betonspuren unterwegs und hat noch nie eine so schlechte Strasse wie hier erlebt. Er hofft, dass diese Strasse nicht abgenommen wird, denn bei Kosten von 16 Mio Franken kann man diese Mängel nicht einfach so hinnehmen. Er bittet darum, dass dies nochmals überprüft wird, was dies für die weiteren Etappen bedeutet.

Rene Vogel: Die Strasse wurde von der Meliorationskommission, dem zuständigen Ingenieur, der Baufirma und den kantonalen Ämtern abgenommen. Das Thema wird in der Meliorationskommission nochmals aufgenommen.

Abschluss

René Vogel schliesst die Versammlung um 21:12 Uhr und bedankt sich herzlich für das Erscheinen, die angeregten Diskussionen und das grosse Vertrauen.

Alle Anwesenden sind zu einem Apéro im Foyer eingeladen. Der Gemeindevorstand steht für Anregungen und Fragen zur Verfügung. Die nächste Gemeindeversammlung mit dem Budget 2025 findet am Dienstag, 10. Dezember 2024 um 19.30 Uhr statt.

Untervaz, 11. Juni 2024

Für das Protokoll:

Der Gemeindepräsident



René Vogel



Der Gemeindeschreiber



Alban Joos